

# Leistungsdruck an bayrischen Schulen (speziell Gymnasien)

Beitrag von „Antimon“ vom 1. Juli 2021 18:43

Da der Thread ohnehin nicht mehr als anekdotisch werden kann: In meiner persönlichen Erinnerung herrscht in Bayern ein enormer Dünkel bezüglich des Bildungssystems. Natürlich wurde uns vor mehr als 20 Jahren schon erzählt, dass wir unglaublich viel toller sind als die doofen Hessen z. B. Oh Wunder waren die Hessen nachher an der Uni nicht so wirklich doof. Bemerkenswert fand ich anno dazumal nur, dass ich in Mathe wirklich mehr an der Schule schon gelernt hatte, als der Rest. Was fürs Chemiestudium halt auch sehr nützlich war.

Wenn ich heute die deutschen Lehrpläne für meine Fächer anschau, sehen die in der Mittelstufe genau so überfrachtet aus, wie bei uns. Faktisch kann das kein qualitativ hochwertiger Unterricht sein, wenn man alles durchkaspert, was da steht. Da spielt das Bundesland aber keine Rolle. Vielleicht entsteht der gefühlte Druck an dieser Stelle ja aus genau dieser Überfrachtung. Ich kenne das Phänomen von unseren Jugendlichen, die oft am Gymnasium weniger Stress haben als in der Sek I.

Abgesehen davon haben wir immer mal wieder Jugendliche, die aus dem deutschen Bildungssystem zu uns kommen. Meist aus Baden-Württemberg, Bayern hatte ich aber auch schon dabei. Das erste halbe Jahr fließen da zuverlässig immer die Tränchen weil die Noten plötzlich unterirdisch schlecht werden. Die sind weder die Anzahl an Leistungserhebungen gewöhnt (mindestens 5 pro Schuljahr pro Fach, vor allem in den Sprachen stehen am Ende aber auch gerne mehr als 10 Einzelnoten) noch können sie mit einer "ernsthaften" Leistungsbewertung umgehen im Sinne das war jetzt halt kacke und dafür gibt's ne 2. Später dann sagen sie eigentlich alle, der Druck sei viel geringer als im deutschen System, weil man ja alles mit allem kompensieren kann und die Maturanote eh egal ist. Eine Schülerin meinte mal, sie sei bei uns viel mehr selbst für alles verantwortlich und fände es toll nicht ständig mit apokalyptischen Vorwürfen überhäuft zu werden, wenn es mal nicht so toll läuft. Es hagelt in Wörtli-Tests halt schon gerne mal 1er und 2er wenn man den Abend davor z. B. Fussball geguckt und zu viel gesoffen hat. Im Noten-Poker sind unsere Jugendlichen eben sehr gut ☐☐

Zum Thema Niveauunterschiede kann ich nur sagen: Übertrittsquote. Alles andere spielt eine untergeordnete Rolle. Wir haben für die Maturprüfungen ausserkantonale KuK als Beisitzer bzw Ressortleiter für die Evaluation der schriftlichen Prüfungen. Meine Expertin dieses Jahr für die mündlichen Prüfungen kam aus der Stadt, die musste offen und ehrlich zugeben, dass ihre SuS meine Fragen gar nicht beantworten könnten. Quote Basel-Stadt > 50 %, Baselland = 25 %. An der Uni fliegen die Basler dann halt auf die Schnauze. Schade für die Jugendlichen.